

## Rathaus · korrespondenz



gegründet 1861

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)  
 von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,  
 So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband

Mittwoch, 7. Juli 1982

Blatt 2047

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS  
 ausgesendet:  
 (grau)

Neuer Geschäftsführer beim Serotherapeutischen  
 Institut Wien

Kommunal:  
 (rosa)

Stadterneuerung Himmelpfortgrund: Planung vor  
 Abschluß

Lokal:  
 (orange)

Wiener Biedermeiergarten für München

Kultur:  
 (gelb)

Preise der Stadt Wien für Wissenschaft und  
 Volksbildung  
 Zilk: Toleranz ist nicht begrenzt  
 Nach den "Stones": Weitere Musikfeste im Stadion

Nur  
 über FS:

- 6.7. Schäferhündin riß durch das Fenster aus
- 7.7. Feuerwehr befreite eingeschlossenen Lenker aus Pkw
- Ehe- und Familienberatung im Juli und August
- "71er" am Rennweg entgleist - keine Verletzten

7. Juli 1982

"RATHAUSKORRESPONDENZ"

Blatt 2048

.....  
Bereits am 6. Juli 1982 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Neuer Geschäftsführer beim Serotherapeutischen Institut Wien

=++++

10 #Wien, 6.7. (RK-WIRTSCHAFT) Lutz HUBER wurde zum neuen  
Geschäftsführer der "Serotherapeutisches Institut Wien Gesellschaft  
m.b.H." bestellt. Er tritt die Nachfolge von Anton Knoflach an. Lutz  
Huber bleibt weiterhin auch Geschäftsführer der "ODELGA ärztl. techn.  
Industrie Gesellschaft m.b.H".#

(Schluß) wabyg/bs

NNNN

Wiener Biedermeiergarten für München

=++++

3 #Wien, 7.7. (RK-LOKAL) Einen wiener Biedermeiergarten, wie er auch heute noch in versteckten Innenhöfen in unserer Stadt zu finden ist, wird nun vom Stadtgartenamt für die IGA 83, die Internationale Gartenbauausstellung, in München gestaltet. Im Rahmen dieser Exposition (die der WIG entspricht), die von April bis Oktober kommenden Jahres in der bayrischen Metropole stattfindet, will Wien mit einem grünen Innenhof eine Möglichkeit zur Durchgrünung innerstädtischer Wohnbezirke liefern.#

Die IGA 83, die Naturerlebnisse aller Art vermitteln will, wird seit einigen Jahren auf einem 72 Hektar großen Gelände im Westen Münchens vorbereitet. Ein Hintergrund dieser Gartenbau-Ausstellung ist die Tatsache, daß in zwanzig Jahren, etwa die Hälfte der Erdbevölkerung in Städten leben dürfte, womit es auf der Erde rund 300 Millionenstädte geben wird.

Der Wiener Biedermeiergarten, der im Rahmen der Nationenschau auf der IGA 83 entsteht, will eine Möglichkeit aufzeigen, in dichtverbauten Gebieten Grün zu schaffen. Entworfen und gestaltet wird der Innenhof vom wiener Stadtgartenamt. Ein versteckter Hinterhof mit vielen immergrünen Pflanzen, mit einem begrünten Gartenhäuschen, Sitzbänken und einer Bassena soll das "kleine Grün" in der Stadt zeigen, das darauf wartet, wiederentdeckt zu werden. Gleichzeitig wird der Wiener Biedermeiergarten einen reizvollen Kontrast zu anderen Gärten der Nationenschau - an der außer den europäischen auch viele überseeische Länder wie Thailand, China und Nepal teilnehmen - bieten. (Schluß) hs/ap

NNNN

Stadterneuerung Himmelpfortgrund: Planung vor Abschluß (1)

=++++

4 #Wien, 7.7. (RK-KOMMUNAL) Vor dem Abschluß stehen die Planungen für das Stadterneuerungsgebiet "Himmelpfortgrund" im 9. Bezirk, gab Planungsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Rudolf WURZER der "RATHAUSKORRESPONDENZ" bekannt. In einer Projektbesprechung wurden die Untersuchungsergebnisse unter anderem Bezirksvorsteher Wolfgang SCHMIED und seinem Stellvertreter Karl SCHMIEDBAUER vorgestellt. Nun wird der Entwurf eines neuen Flächenwidmungs- und eines Bebauungsplanes ausgearbeitet. Er wird Anfang 1983 zur öffentlichen Einsicht und Stellungnahme aufgelegt, bevor der Gemeinderat die neuen Pläne beschließen kann. Dies ist eine wesentliche Voraussetzung für die un folgenden Erneuerungsmaßnahmen.#

Planungsstadtrat Wurzer erläuterte, daß die Planungen für diesen Teil des 9. Bezirks auch für andere Stadtteile beispielgebend sein werden: Vor allem geht es um die Bereiche entlang des Gürtels, für die Verbesserungen dringend notwendig sind. Die Erfahrungen, die auf dem "Himmelpfortgrund" gesammelt werden konnten, sollen auch in anderen Gebieten des Gürtels zu einer Verbesserung der Lebensbedingungen führen. Dabei denkt man insbesondere daran, Wohnungen im Erdgeschoß und im 1. Stock, z. B. durch Büroräume zu ersetzen sowie die Wohnräume künftig verstärkt zu den vielfach attraktiven Innenhöfen hin zu orientieren. Zur Bewältigung des gerade auf dem "Himmelpfortgrund" besonders dringlichen Problems "ruhender Verkehr" wurde ein Garagenstandort bei der Volksooper eingeplant und ein weiterer in der Pichlergasse 4 - 6 vorgeschlagen.

Im öffentlichen Bereich sollen vor allem Anstrengungen für die rasche Realisierung einer neuen Verkehrsorganisation gesetzt werden. Derzeit befaßt sich die Bezirksvertretung Alsergrund mit entsprechenden Konzepten. Außerdem gibt es Vorschläge für Baumpflanzungen und öffentliche Durchgänge. Wichtig wäre es jedoch auch, daß sich private Hauseigentümer entschließen, die Hofbereiche attraktiv zu gestalten und für die Mieter zu öffnen. (Forts.)

and/gg

## Stadterneuerung Himmelpfortgrund: Planung vor Abschluß (2)

=++++

5 Wien, 7.7. (RK-KOMMUNAL) Das Stadterneuerungsgebiet "Himmelpfortgrund" liegt zwischen Währinger Gürtel, Sobieskigasse, Ayrenhoffgasse, Nußdorfer Straße und Währinger Straße. Hier leben derzeit auf einer Fläche von 30 Hektar rund 8.800 Menschen. Die Bevölkerungszahl ist gegenüber der letzten Volkszählung (1971) um etwa 1.250 zurückgegangen, der Anteil der Ausländer stieg von 5,2 auf 10,4 Prozent. Von den 312 Gebäuden auf 316 Liegenschaften stammen 88,3 Prozent aus den Jahren vor 1918. Die Bausubstanz ist jedoch im wesentlichen gut. Dennoch entspricht etwa jede dritte Wohnung nicht dem modernen Standard. Der Anteil der Einpersonen-Haushalte liegt bei 46,6 Prozent, und fast jeder vierte Bewohner des "Himmelpfortgrunds" ist älter als 65 Jahre. In den rund 500 Betrieben arbeiten etwa 3.100 Menschen. 60 Prozent von ihnen fahren mit dem Pkw zum Arbeitsplatz und haben maßgeblichen Anteil an der schwierigen Stellplatzsituation.

Beim Entwurf eines neuen Flächenwidmungs- und Bebauungsplanes werden folgende Grundsätze berücksichtigt:

- o Keine weitere Verdichtung, deshalb Beschränkung der Gebäudehöhen innerhalb der Bauklassen, in Teilbereichen auch Verringerung der zulässigen Höhen von Neubauten
- o Sicherung von Flächen zur Erhaltung der Betriebe; ein Großteil der Erdgeschloßräume soll betrieblicher Nutzung vorbehalten bleiben (Gewerbe, Einzelhandel), in Geschäftsstraßen soll zusätzlich das erste Stockwerk für Büros und Praxen genutzt werden
- o In den Hauptverkehrs- bzw. Verkehrsstraßen soll es künftig keine ebenerdigen Wohnungen bzw. Wohnungen in den unteren Stockwerken geben
- o Zur Verbesserung der Wohnumwelt soll der vorhandene Baumbestand gesichert, für freie Flächen gärtnerische Ausgestaltung vorgeschrieben werden. Bestehende öffentliche Grünflächen sollen nach Möglichkeit vergrößert werden.

Die Planer wiesen darauf hin, daß langfristig ohne Abbruch von Wohnhäusern keine Verbesserung der Wohnumwelt möglich sein wird. Positiv würde sich aber die Baulückenverbauung am Gürtel auswirken. (Schluß) and/bs

Preise der Stadt Wien für Wissenschaft und Volksbildung

Utl.: Erstmals Preis für Medizinische Wissenschaften

=++++

6 #Wien, 7.7. (RK-KULTUR) Kulturstadtrat Dr. Helmut ZILK überreichte am Dienstag in der Universität Wien die Preise der Stadt Wien für Wissenschaft und Volksbildung. Erstmals wurde heuer ein Preis für Medizinische Wissenschaften vergeben, der an Univ.-Prof. Dr. Karl STROTZKA ging. Die weiteren Preisträger sind Univ.-Prof. Dr. Karl STADLER (Geistes- und Sozialwissenschaften), Univ.-Prof. Dr. Otto HITTMAIR (Naturwissenschaften und Technische Wissenschaften) und Univ.-Prof. Dr. Karl SCHUBERT (Volksbildung).#

Stadtrat Zilk betonte bei der Überreichung die positive Wechselbeziehung zwischen der Stadt Wien und der Universität und wies auf die Verantwortung hin, die die Stadtverwaltung für Wissenschaft und Forschung trägt.

Prof. Strotzka ist seit 1971 Ordinarius und Vorstand des Instituts für Tiefenpsychologie und Psychotherapie der Universität Wien. Sein besonderes Interesse gilt der Sozialpsychiatrie.

Prof. Stadler unterrichtet neuere Geschichte und Zeitgeschichte an der Universität Linz. Die Geschichte der Arbeiterbewegung, die Probleme der Industriegesellschaft und die Aufgaben der politischen Bildung zählen zu den wesentlichsten Bereichen seiner Arbeit.

Prof. Hittmair, Vorstand des Instituts für Theoretische Physik an der Technischen Universität Wien, verfaßte Lehrbücher über Wärmetheorie und Quantentheorie. Der theoretische Festkörperphysik, insbesondere der Theorie der stark gekoppelten Supraleiter, gilt Hittmairs besonderes Interesse.

Univ.-Prof. Schubert ist Ordinarius für Judaistik an der Universität Wien. Er erwarb sich besondere volksbildnerische Verdienste in der jahrzehntelangen Arbeit für die katholische Erwachsenenbildung.

Der Feier wohnten auch Stadtrat Univ.-Prof. Dr. Rudolf WURZER, Stadtrat Dr. Gertrude KUBIENA und Magistratsdirektor Dr. Josef BANDION bei. (Schluß) gab/gg

Zilk: Toleranz ist nicht begrenztbar

Ütl.: Verständigung mit dem Islam suchen

=++++

7 Wien, 7.7. (RK-KULTUR) Toleranz ist nicht auf eine bestimmte Anzahl von Völkern und Glaubensgemeinschaften begrenztbar, sagte Kulturstadtrat Dr. Helmut ZILK anlässlich der Überreichung der Preise der Stadt Wien für Wissenschaft und Volksbildung am Dienstag in der Wiener Universität. Zilk würdigte Univ.-Prof. Dr. Kurt SCHUBERT, Ordinarius für Judaistik an der Universität Wien, als Vorkämpfer der Verständigung zwischen Christen und Juden, und meinte anschließend: "Gerade angesichts der Ereignisse der letzten Tage und Wochen sollte uns zum Bewußtsein kommen, daß das gegenseitige Verständnis zwischen den großen geistigen Gemeinschaften auch der Islam miteinbeziehen sollte. Leider zeigt sich immer wieder, daß längst überwunden geglaubte Verhaltensweisen nach wie vor das Verhalten zwischen den Völkern und weltanschaulichen Strömungen prägen. Nur eine geistige Haltung der Achtung vor dem Nächsten, aber auch der gegenseitigen Achtung der großen philosophischen, religiösen und politischen Strömungen der Welt voreinander kann diesen traurigen Zustand beenden."

Zilk wandte sich schließlich noch gegen die sich heute immer stärker abzeichnende Wissenschaftsfeindlichkeit. Sie sei genauso schädlich wie der technokratische Glaube an Fortschritt und Wachstum um jeden Preis. Beide Tendenzen seien in letzter Konsequenz verhängnisvoll. (Schluß) gab/bs

NNNN

Nach den "Stones": Weitere Musikfeste im Stadion (1)

=++++

9 #Wien, 7.7. (RK-KULTUR) Nach den positiven Erfahrungen mit dem "Rolling-Stones"-Konzert soll das Wiener Stadion in Zukunft zumindest einmal jährlich Schauplatz eines ähnlichen Musikfestes werden. Kulturstadtrat Dr. Helmut ZILK traf diese Feststellung am Mittwoch in einer Pressekonferenz. Konkrete Pläne dazu nannte Joachim Lieben mit einem gemeinsamen Konzert von Stevie Wonder und Paul McCartney, das, wenn alle Termine koordiniert werden können, im September stattfinden soll. #

In seinem Rückblick wies Zilk darauf hin, daß er sich sehr wohl der Verantwortung bewußt gewesen sei, die mit der Abwicklung dieses Konzerts im Wiener Stadion verbunden war. Es seien jedoch sowohl alle organisatorischen wie auch alle Sicherheitsmaßnahmen bis ins letzte Detail getroffen worden, sodaß ihn der reibungslose Ablauf des Konzertes nicht mehr überrascht habe. Was er in diesem Ausmaß nicht erwartet habe, sei die einmalige Stimmung bei diesem Volksfest der Musik gewesen. Daraus leite er den Auftrag ab, auch in Zukunft ähnliche Veranstaltungen im Stadion zu ermöglichen.

Im Sommer 1983 möchte Lieben Simon and Garfunkel ins Stadion holen, aber auch an Festivals mit mehreren Gruppen unter Einschluß der österreichischen Szene ist gedacht. (Forts.) gab/bs

NNNN



Nach den "Stones": Weitere Musikfeste im Stadion (2)

Utl.: Auch Rock und Pop zählt zur Kultur

=++++

10 Wien, 7.7. (RK-KULTUR) Zum System der Ausfallhaftungen für Rock- und Popkonzerte sagte Zilk, er stehe zu dieser Form der Unterstützung, da sie den Veranstaltern ermögliche, Konzerte zu planen, die sonst Wien vielleicht nicht erreichen würden. Mit dem Erfolg, den viele Veranstaltungen haben, falle auch die Ausfallhaftung weg, womit man auch im Sinne einer sparsamen Verwendung der Steuergelder handle. Vom Erfolg des "Stones"-Konzertes überzeugt, so Zilk, habe er die versprochene Ausfallhaftung von zwei Millionen gar nicht beantragt, hätte sie aber im Bedarfsfall natürlich eingebracht. Im Übrigen müsse in einem Staat, dessen Oper - zu Recht - täglich in Millionenhöhe subventioniert werde, auch die Musik der jungen Generation unterstützt werden, da Rock- und Popmusik eben zur heutigen Kultur zählen.

Zilk dankte schließlich noch allen Beteiligten für die perfekte Organisation und im besonderen auch der Wiener Polizei, deren Beamte sich als Freunde und Helfer im besten Sinn des Wortes erwiesen hätten. (Schluß) gab/gg

NNNN